

ANFRAGE

der Abgeordneten Rosa Ecker, MBA
und weiterer Abgeordneter
an den Bundesminister für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
betreffend **Schließung der Senioren Residenz Josefstadt**

Der Weg in ein Seniorenheim fällt Betroffenen oft nicht leicht. Manche fühlen sich abgeschoben, haben das Gefühl, von Gesellschaft und Angehörigen nur noch als Last empfunden zu werden. Dazu kommt, dass einem der Umzug ins Pensionistenwohnheim die eigene Endlichkeit sehr drastisch vor Augen führt. Ist es meist doch der letzte Umzug und die Finale Station eines Menschenlebens.

Wenn schon Heim, dann in ein luxuriöses - so man es sich leisten kann. Ein solches Luxus-Seniorenheim ist die Senioren Residenz Josefstadt. Die Zwei-Zimmer-Suite gibt es ab 2.670 Euro und mit Balkon ab 3.700 Euro, drei Zimmer zu einem Preis "auf Anfrage". Dafür verspricht die Website das "Service eines Fünf-Sterne-Hotels mit Charme", Betreuung durch ein "Team, das rund um die Uhr" verständnisvoll auf die "Wünsche und Ansprüche älterer Menschen" eingeht, sowie Zugang zu einer "hauseigenen, professionellen Pflegeabteilung".

Diese wird nun aber geschlossen. Und damit müssen neun Pensionisten, die derzeit in der Senioren Residenz Josefstadt eines der zehn Einzelzimmer auf der 24-Stunden-Pflegeabteilung bewohnen, nun aber erneut umziehen, sitzen auf der Straße. Und das nicht freiwillig, wie der "Falter" berichtet: Das Seniorenheim im Besitz der Residenz Josefstadt AG in Zürich schreibt Verluste, von elf Millionen Euro Minus ist die Rede. Ein neuer Betreiber soll es nun richten. Dieser ist zwar offiziell noch nicht gefunden, fix ist aber, dass mit 31. Juli die offenbar unprofitable Pflegestation geschlossen werden soll. "Mobile Pflege für die aktiven Resident:innen soll aber selbstverständlich auch in Zukunft in der Residenz Josefstadt möglich sein", wird beteuert.

Ihre neun Bewohner werden vor die Tür gesetzt - "unter Berücksichtigung der geltenden Gesetzeslage", so Direktorin Brigitta Hartl-Wagner in einem schriftlichen Statement gegenüber "Heute". "Wir sind mit allen Resident:innen der Pflegestation bzw. deren Angehörigen in intensivem Kontakt und Austausch und unterstützen sie bestmöglich dabei, Lösungen zu finden, sodass sie bereits in den kommenden Wochen neue Pflegeplätze bekommen", heißt es im Statement der Direktorin, die sich derzeit auf einem "lange geplanten Urlaub" befindet.

[...] Mit der Schließung der 24-Stunden-Pflegestation verliert auch rund ein Drittel der insgesamt 45 Mitarbeiter nun ihren Job. Denn ohne Pflegeabteilung wird natürlich auch kein Pflegepersonal mehr benötigt.¹

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten an den

¹ www.msn.com/de-at/nachrichten/other/wiener-privat-altenheim-wirft-neun-pensionisten-raus/ar-AAWDdXf?ocid=msedgntp&cvid=7892297eac9f417aa2d24a78e5d231fe

Bundesminister für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
nachstehende

Anfrage

- 1) Ist Ihrem Ministerium der oben geschilderte Fall bekannt?
 - a) Wenn ja, gab es diesbezüglich Gespräche mit den Verantwortlichen?
 - b) Welche Konsequenzen wurden Ihrerseits daraus gezogen?
- 2) Sind Ihrem Ministerium andere, ähnlich gelagerte Fälle bekannt?
 - a) Wenn ja, um wie viele Fälle handelt es sich gesamt?
 - b) Um welche Einrichtungen handelt es sich dabei?
 - c) Welche Konsequenzen wurden Ihrerseits daraus gezogen?
- 3) Konnten für die Betroffenen bereits neue Pflegeplätze gefunden werden?
 - a) Wenn ja, in welchen Einrichtungen?
- 4) Konnten für die betroffenen 15 Personen des Pflegepersonals bereits neue Arbeitsplätze gefunden werden?
 - a) Wenn ja, in welchen Einrichtungen?

N. Kuntz
[Signature]
[Signature]
[Signature]
[Signature]

